

Schulprogramm 2020



Vorgestellt der Schulkonferenz im Oktober 2019

zur Entwicklung einer

Beschlussvorlage zur ersten Schulkonferenz 2020

INHALT

1. Schulprogrammarbeit	3
2. Grundhaltung	4
3. Ohne Rassismus, mit Courage	5
4. Lehrerraumprinzip	6
5. Zeitraster	7
6. Übermittagsbetreuung	8
7. Individualisierter Ganzttag oder Halbttag	9
8. Mathematisch naturwissenschaftliches Profil	10
9. Studium- und Berufsorientierung	15
10. Medienkonzept	20
11. Vertretungskonzept	22
12. Individuelle Förderung	24
13. Streitschlichter	25
14. Schulsanitätsdienst	26
15. Weitere Entwicklungsvorhaben	27
16. Anhang	28
Leitbild, Deklaration, Schloß-Ordnung, Fächerrat, Kommunikationsstruktur	

Unsere Schulprogrammarbeit

Die Funktion des Schulprogramms hat sich sehr gewandelt. Es entstand in einer Zeit, in der bildungspolitisch die Eigenverantwortung der Schulen gestärkt werden sollte – bis hin zu „Selbständigen Schulen“, die 2002 bis 2008 erprobt wurden. Mit der Selbständigkeit war die Verpflichtung zur Dokumentation und Veröffentlichung verbunden. In der Zwischenzeit sind die Vorgaben für die Schulprogrammarbeit exakter gefasst worden.

Die immer detaillierteren Kernlehrpläne, verbunden mit der Aufforderung, schulinterne Lehrpläne kompetenzorientiert zu entwickeln und zu veröffentlichen, sind inzwischen verbindlicher Teil der schulprogrammatischen Arbeit geworden. In diese Lehrpläne werden zusätzlich Maßnahmen wie Berufsorientierung und Medienkompetenzen eingeflochten. Des Weiteren werden wir mit der Umstellung von G8 nach G9 und eventuell vom Ganztag zum Halbttag das Schulprogramm in wichtigen Teilen neu konzipieren.

Diese formalen Vorgaben in unserem Schulprogramm darzustellen macht in unseren Augen nur dort Sinn, wo sich das Schloß-Gymnasium wirklich von anderen Schulen unterscheidet. Die pflichtgemäße Veröffentlichung der vorgegebenen Aspekte leisten wir mit unserer Homepage. Unser Schulprogramm dient daher der Planung der Zukunft und ist weniger eine Bestandaufnahme der Gegenwart oder Vergangenheit.

Unsere Grundhaltung

Wir folgen in unserer politischen Grundhaltung den Gedanken des nach Heinrich Heine wohl berühmtesten Düsseldorfers, dem Philosophen Jürgen Habermas (*18. Juni 1929 in Düsseldorf).

Für ihn entstehen vernünftige Entscheidungen nur im Rahmen einer wirklich guten, konsensfähigen und offenen Argumentationsgemeinschaft (Diskurs). Die besseren und ausschlaggebenden Argumente ergeben sich nur durch eine freie Diskussion, an der möglichst alle Betroffenen beteiligt, zumindest vertreten sind, mit gleichen Rechten zuzuhören und gehört zu werden. So wird dafür gesorgt, dass alle guten Gründe und Gesichtspunkte auf den Tisch kommen und gemeinsam abgewogen werden. Mehrheitsentscheidungen zeigen dann, wie überzeugend die Argumente sind. Abstimmungen sind demnach nicht dazu da, Interessenskonflikte zu entscheiden, sondern die öffentliche, möglichst vollständige Diskussion zu bewerten.

Das Schloß-Gymnasium versteht sich als fortlaufende und ständige Argumentationsgemeinschaft. Autorität ergibt sich nicht daraus, dass „*Ich* das sage“, sondern daraus dass „*Ich* das gegenüber allen überzeugend begründen kann“.

Dies zeigt sich am Schloß in einer ungewöhnlich großen Anzahl regelmäßig tagender Diskurse und die viele Zeit, die wir in diese Gesprächsrunden investieren. Zusätzlich zu den vorgeschriebenen Konferenzen, der Lehrer*innen, Schüler*innen, Eltern, Fachschaften und der Schulkonferenz kommen die Schulleiterrunde, die Oberstufenrunde, die wöchentlichen Termine des Lehrerrats mit der Schulleitung, die Ganztagsrunde, die wöchentliche Hausmeisterrunde, die Schulentwicklungsgremien, der Fächerrat (Tagung der Fachkonferenzvorsitzenden mit der Schulleitung und allen Koordinatoren, s. Anhang) und die regelmäßigen Treffen der Lehramtsanwärter mit den Ausbildungsbeauftragten hinzu.

Weitere Grundsätze unseres Denkens und Handelns sind mit unserem **Leitbild**, unsere **Deklaration** „Miteinander leben – voneinander lernen“ und der **Hausordnung** angehängt. Wichtig ist in dieser Vielfalt der Beteiligten eine Kommunikationsstruktur, die Entscheidungsprozesse möglichst transparent macht. Dies wird mit unserer Strukturierung des **Informationsflusses** (s. Anhang) versucht.

Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage

Das Schloß-Gymnasium ist eine Schule, an der mehr als 74 Nationen gemeinsam lernen. Dabei ist es uns im täglichen Miteinander sehr wichtig, respektvoll aufeinander zuzugehen und Unterschiede als Chance zu nutzen. Als Träger des Siegels „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“, das wir im Jahr 2018 erhalten haben, haben wir uns dazu verpflichtet, die kulturelle Vielfalt zu fördern und Diskriminierung jeglicher Art zu verhindern.

Durch unterschiedliche Aktionen im Schulalltag lernen die Schüler*innen nicht nur die Kulturen ihrer Mitmenschen besser kennen, sondern erleben diese hautnah. So kommt es beim „Festessen der Kulturen“ beispielsweise zu einem Austausch, der weit über das eigentliche Essen hinausgeht.

Die kulturelle Toleranz und Akzeptanz des Gegenübers basiert dabei auch auf einer geschichtlichen Aufklärung und Aufarbeitung, die wir als Schule leisten. Ein wesentlicher Bestandteil dieser historischen Aufarbeitung ist der jährliche Besuch im Arbeitslager Natzweiler-Struthof in Frankreich. Erst durch eine professionelle Aufarbeitung der Geschichte ist es den Schüler*innen möglich, die Grausamkeiten der Vergangenheit zu realisieren und mit eigener Kraft und Willen gegen eine Wiederholung aufzustehen und zu handeln.

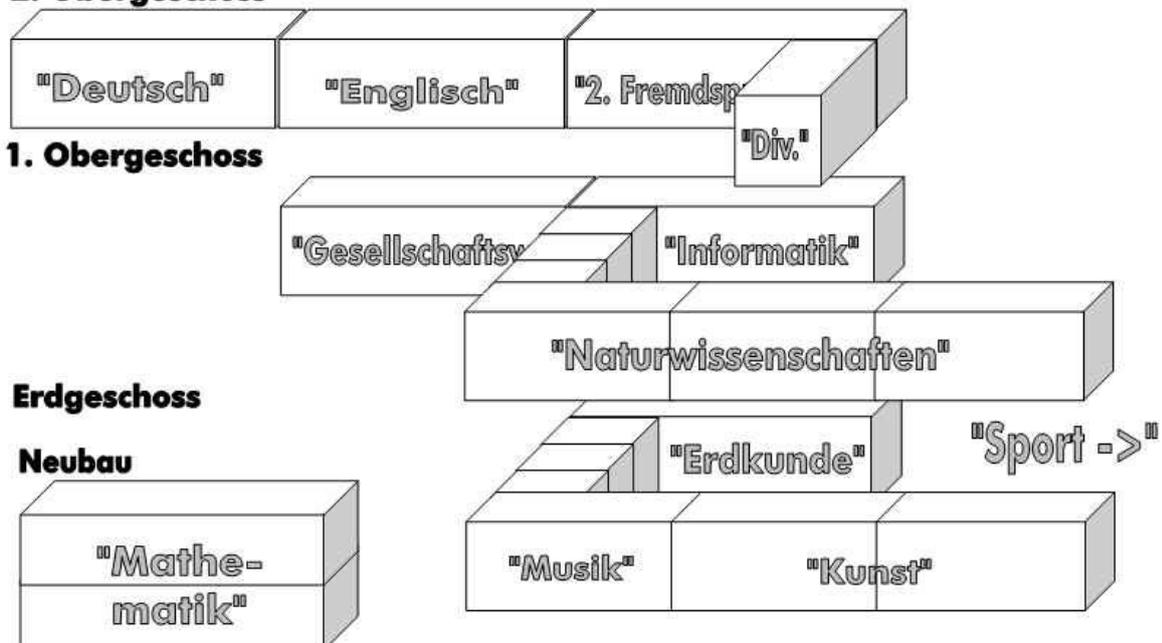


Die Schüler- und Lehrerschaft ist sehr stolz darauf, das Siegel erhalten zu haben, und arbeitet gemeinsam daran, Rassismus und jegliche Art von Diskriminierung am Schloß-Gymnasium keinen Platz einzuräumen. Dies geschieht Hand in Hand, denn nur gemeinsam können wir es schaffen, dass unser gegenwärtiges zukünftiges Handeln von demokratischen Werten geleitet wird.

Lehrerraumprinzip

Entsprechend der vorgeschriebenen Stundentafel sind alle hinreichend großen Räume, den so genannten Fachraumgruppen zugeteilt. Je sechs Räume für die Bereiche "Deutsch", "Englisch" und "Mathematik", je fünf für "2. Fremdsprachen" (Französisch, Latein und Spanisch) und "Gesellschaftswissenschaften" (ohne Erdkunde) und drei kleinere Räume für "Diverse", die in die Raumgruppe "2. Fremdsprachen" integriert wurde. Es sind kleinere Räume, die von passenden Schülergruppen (Religion, 2. Fremdsprachen, Philosophie) sinnvoll genutzt werden können. Der größte Teil des Religions- und Philosophieunterrichts finden in den Räumen von Lehrer*innen statt, die mit ihrem Schwerpunktfach Deutsch, Englisch usw. den großen Fachraumgruppen zugeteilt sind. Die Räume im 2. Obergeschoss decken den größten Teil des Unterrichts ab, so dass die Wege der Schüler*innen kurz bleiben. Leider ist dies bei uns für Mathematik nicht möglich, da die sechs Räume im Neubau genutzt werden müssen. Die Aufteilung hat sich gut bewährt. Die Schüler*innen müssen nur 30% häufiger den Unterrichtsraum wechseln und die Hälfte dieser Wechsel findet zwischen Räumen auf dem gleichen Gang statt.

2. Obergeschoss



Kunst und Musik mussten der Mensa weichen und befinden sich nun ebenfalls im 2. Obergeschoss.

Zuordnung der Lehrer*innen

Die Lehrer*innen sind nach ihrem Schwerpunktfach den Fachraumgruppen zugeordnet. Die Aufteilung der einzelnen Unterrichtsräume in fest zugeordnete Räume

und Ausweichräume, die sich zwei (selten drei) Lehrer*innen mit weniger Unterricht in diesem Fach teilen, haben die Lehrer*innen im Benehmen mit den Stundenplanern vereinbart.

Zeitraster

Unseren Stundenrhythmus von 67,5 statt nur 45 Minuten ist durch den Faktor 1,5 im Gegensatz zu 60-minütigen Unterrichtseinheiten rechnerisch ohne Einschränkungen kompatibel mit der Stundentafel der Landes NRW, bietet jedoch diverse pädagogische Vorzüge durch die Konzentration auf lediglich vier Unterrichtsfächer am Vormittag. Dazu wird die Anzahl der nachmittäglichen Unterrichtsfächer reduziert: Der Schultag ist nicht von ständigen Fachwechseln geprägt, wodurch vor allem die Schüler*innen, aber auch die Lehrer*innen Unterricht gezielter und effizienter vor- und nachbereiten können. Unterrichtseinheiten von 45 Minuten erwiesen sich vor dem Hintergrund einer heterogener werdenden Schülerschaft als nicht mehr zeitgemäß, während Unterrichtsblöcke zu 67,5 Minuten mehr Ruhe und pädagogisch-didaktischen Freiraum zur individuellen Förderung ermöglichen. Erforder(t)en klassische Doppelstunden eine zu lange Aufmerksamkeitsspanne, bietet ein 67,5-Minuten-Block nun genügend Zeit für Phasen der Erarbeitung, Vertiefung und Wiederholung, ohne zu ermüden.

Das Blockungssystem der Sekundarstufe II ist bei gleichen Vorteilen in das Raster von Unterrichts- und Pausenzeiten integriert. Grundkurse mit 67,5-Minuten-Blöcken sowie Leistungskurse à 75 Minuten ermöglichen differenzierten Unterricht sowie den effizienten Einsatz der Kolleg*innen in Sekundarstufe I und II.

Über den Schultag hinweg wird durch diese Rhythmisierung weniger Material benötigt. Synergieeffekte (Lehrerraumprinzip) ergeben sich durch die Bereitstellung von Fachbüchern in den Unterrichtsräumen sowie die Möglichkeit der Anmietung eines Spindes zur Unterbringung weiterer Materialien, wodurch vor allem die Rücken der jüngeren Schüler*innen entlastet werden.

Das Stundenraster— in zwei Grafiken verdeutlicht — findet an der Schule als erprobtes Prinzip große Zustimmung. Dies soll sich auch bei einer genehmigten Umwandlung in ein Halbtagsgymnasium nicht ändern.

Die Vorteile des Schloß-Stundenrasters

Herkömmlicher Stundenplan		Das Schloß-Prinzip	
Stunde à 45 Minuten	Fach	Fach	Block à 67,5 Minuten
1. Stunde	Politik	Politik	1. Block
2. Stunde	Mathematik	Religion/PPL	2. Block
3. Stunde	Religion/PPL		
4. Stunde	Sport	Englisch	3. Block
5. Stunde	Englisch	Sport	4. Block
6. Stunde	Biologie		
ggf. Nachmittagsunterricht		ggf. Nachmittagsunterricht	
Ergebnis: individuellere Förderung und effizientere Nutzung der Unterrichtszeit durch Konzentration auf weniger Fächer			

EIN BEISPIELHAFTER STUNDENPLAN DER FÜNFTEN KLASSE

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.00-9.07	Politik	Mathematik	Kunst	Musik	Mathematik
1. Pause					
9.30-10.37	Religion/PPL	Englisch	Sport	Biologie	Englisch
kurze Zwischenpause (z.B. zum Raumwechsel)					
10.45-11.52	Englisch	Deutsch	Deutsch	Mathematik	Deutsch-Förder
2. Pause					
12.15-13.22	Sport	Biologie	Musik	Deutsch	Lernen Lernen
Mittagspause					
14.15-15.22	Lernzeit	Astro-AG		Basketball-AG	

Übermittagsbetreuung

Unser Angebot in der Mittagspause ist bedarfsgerecht frei wählbar. Über Webmenü können unsere Schüler sich bis einen Tag vorher aus zahlreichen Wahlmöglichkeiten ihr eigenes Mittagsmenü zusammenstellen, das für sie mit Cook & Chill täglich frisch zubereitet wird. In unserer Mensa finden alle Platz, die essen möchten.

Unser großes Schulgelände bietet viele Möglichkeiten sich zu bewegen, Bälle und andere Sportgeräte können ausgeliehen werden. Obwohl wir keine zusätzlichen Ganztagesflächen haben, öffnen wir Spielräume (Kicker, Gesellschaftsspiele), die Bibliothek und einen Raum für leisen Aufenthalt. Unser Selbstlernzentrum bleibt wegen des erwünschten Pausencharakters geschlossen.

Individualisierter Ganztag oder Halbttag

Unser Ziel ist es, die gesetzlich verankerte individuelle Förderung in allen Bereichen für unsere Schüler zu sichern und damit möglichst erfolgreiche Abschlüsse zu ermöglichen. Unsere Schülerschaft kommt aus 74 verschiedenen Herkunftsländern mit sehr individuellen Familien- und Lebensentwürfen, denen wir uns im Sinne von Chancengerechtigkeit verpflichtet fühlen.

Beim Wechsel zu G8 hatten wir uns deshalb für Ganzttag entschieden, diesen aber gemäß unserem Leitbild und dem Motto „gemeinsam erziehen“ unter großem organisatorischen Aufwand individualisiert. Unsere Schüler können halbjährlich „3 aus 5“ ihre Veranstaltungen an dem für sie günstigen Wochentag auswählen (Lernzeiten, individuelle Hausaufgabenbetreuung, Schüler helfen Schülern und AGs). Die Erfüllung der Schulpflicht kontrollieren wir mithilfe unseres Schulplaners, Kooperationspartner ist das Jugendamt.

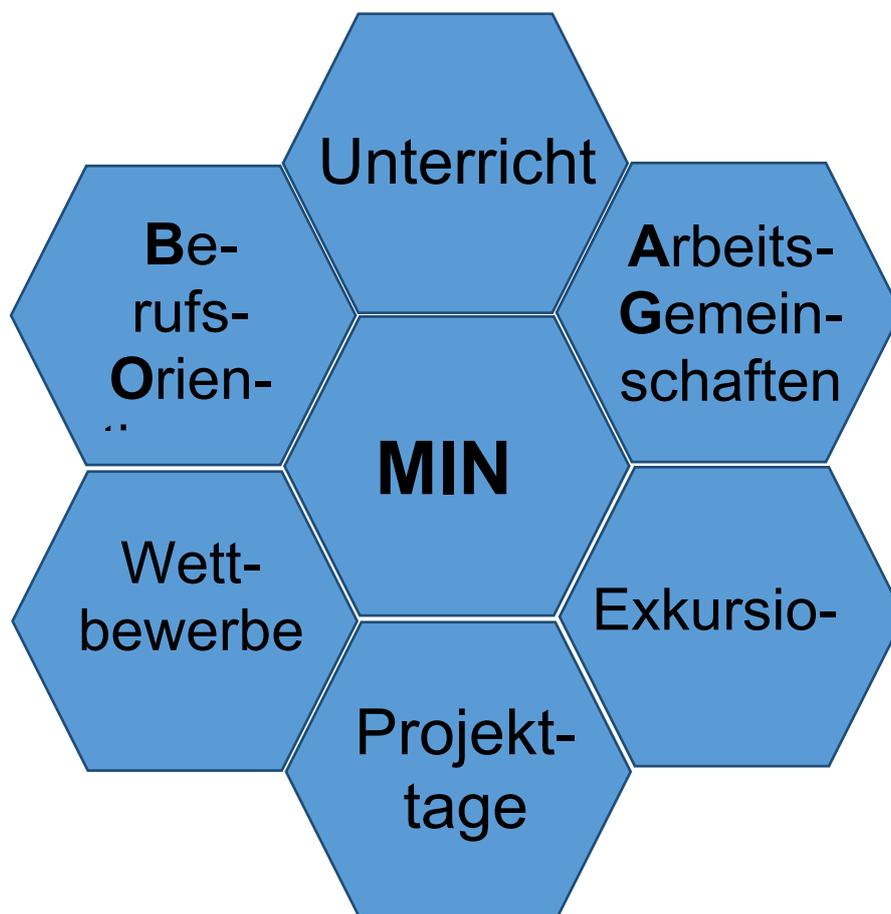
In den vielen Jahren des gebundenen Ganztagsbetriebes hat das Schloß-Gymnasium Benrath leider keine zusätzliche Ganztagsfläche erhalten. Wir mussten SV, SII, Besprechungs- und Unterrichtsräume umwandeln, um unseren individualisierten Ganzttag in seiner heutigen Form sicher zu stellen, und sind nun an unserer Kapazitätsgrenze angelangt. Einen weiteren Jahrgang im G9 können wir mit den verfügbaren Ressourcen nur mit deutlichem Qualitätsverlust verkraften. Dies und das Anliegen der Eltern aus dem Düsseldorfer Süden, dringend entsprechend ihren Bedürfnissen eine mögliche Alternative zur gebundenen Ganztagschule zu haben, hat uns veranlasst, einen Antrag zu stellen, das Schloß-Gymnasium in ein Halbtagesgymnasium mit bedarfsgerechter, individueller 5-tägiger Nachmittagsbetreuung umzuwandeln.

Die Entscheidung über die Strukturänderung unseres Schulalltags für alle Schüler der Jahrgangsstufen 5 – 10 im G9, damit eine bestmögliche individuelle Förderung weiterhin möglich ist, steht noch aus.

Mathematisch naturwissenschaftliches Profil

Deutschland gilt als Innovationsstandort. Um dieses Potenzial auch in Zukunft halten zu können, braucht es engagierte Fachkräfte – gerade in MINT-Disziplinen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik). Die voranschreitende Digitalisierung steigert noch einmal die Bedeutung dieser Berufe für die Forschung und Gesellschaft. Mit dem technologischen Fortschritt ändern sich auch die Anforderungen an junge Menschen am Arbeitsmarkt. Kompetenzen im MINT-Bereich sind dabei immer stärker gefragt und eröffnen vielseitige berufliche und persönliche Chancen für junge Menschen. Dieser Entwicklung wollen wir als Schule Rechnung tragen.

Der naturwissenschaftliche Schwerpunkt hat Tradition am Schloß-Gymnasium. Im Schuljahr 2006/2007 wurde eine Fachprofilklasse in den Naturwissenschaften ab Klasse 8 eingerichtet. Über die Jahre und insbesondere mit der Änderung zu G8 wurde das naturwissenschaftliche Konzept weiterentwickelt und den vorgegebenen Rahmenbedingungen angepasst.



Unterricht:

Im naturwissenschaftlichen Unterricht wird in allen Jahrgangsstufen ein Schwerpunkt auf ein wissenschaftspropädeutisches Lernen gelegt, das Experiment als Methode nimmt eine herausgehobene Stellung ein. Dies kann durch eine sehr gute Ausstattung mit Fachräumen (jeweils zwei Biologie-, Chemie-, Physik- und Informatikräume), eine jeweils gut sortierte Sammlung und eine technische Ausstattung mit Beamern, Laptops und Dokumentenkamera gewährleistet werden. Mit der Anzahl an unterrichtenden MINT-Lehrer*innen kann die Studentafel auch mit unseren zusätzlichen Angeboten sicher abgedeckt werden.

Mit dem Wechsel zur Jahrgangsstufe 8 wählen die Schüler*innen das **2. Wahlpflichtfach**. Im MINT-Bereich können sich die Schüler*innen zwischen **Biochemie, Informatik** und **angewandte Mathematik** entscheiden. Zudem wird der bestehende Klassenverband aufgelöst und es wird angestrebt, die Klassen entsprechend ihrer Wahl auch zu neuen Klassen zusammenzufassen. Dies hat den Vorteil, dass das gemeinsame Interesse an dem entsprechend gewählten MINT-Bereich auch auf andere verwandte Fächer ausstrahlt, so dass ein vertiefendes Arbeiten möglich wird.

In der Oberstufe werden stets neben mehreren Grundkursen ein Biologie- und Chemie-Leistungskurs angeboten. Zudem können Schüler*innen einen Informatik-Grundkurs wählen. Im Schuljahr 2019/20 konnte seit längerem auch wieder ein Physik-Leistungskurs eingerichtet werden. Dieser kam längere Zeit nicht zustande, da die Stundenblockung der Schule eine Kooperation mit den benachbarten Gymnasien erschwert.

Ein zusätzliches Angebot in der Oberstufe stellen zwei Projektkurse dar. Die Schüler*innen können zwischen Biochemie und Astronomie/Physik im MINT-Bereich wählen. Diese ermöglichen in der Qualifikationsphase ein vertieftes wissenschaftspropädeutisches Arbeiten an thematischen Schwerpunkten. Ohne Bindung an inhaltliche Vorgaben der Lehrpläne und durch Fokussierung auf einen thematischen Schwerpunkt geben sie Raum für selbstständige Recherche und Planung, eigenverantwortliche Arbeit im Team und adressatenbezogene Dokumentation der Arbeitsergebnisse, die zur Auseinandersetzung mit der Thematik einlädt.

Arbeitsgemeinschaften (AGs):

Bereits in den unteren Jahrgangsstufen sollen Schüler*innen für MINT-Fächer zusätzlich außerunterrichtlich begeistert werden. In einem **Nawi-Club** können Schü-

ler*innen im AG-Bereich zusätzlich gefördert werden. Im Jahre 2005 wurde der Club als Möglichkeit eingerichtet, ausgewählten begabten Schüler*innen Einblick in verschiedene Disziplinen (Informatik/ Biologie/ Erdkunde/ Physik/ Astronomie/ Chemie) über drei Schuljahre zu ermöglichen. Mit den Änderungen zu G9 und der Entscheidung zum individualisierten Ganzttag verschob sich das zusätzliche Förderangebot in den AG-Bereich.

Aktuell können den Schüler*innen über ein Auswahlverfahren im 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 5 in einem **RobotikClub** 20 Plätze angeboten werden, in dem vorrangig mit LegoMindStorms gearbeitet wird. Eine weiterführende **Informatik AG** wird ab Klasse 7 angeboten.

In Klasse 6 können die Schüler*innen in einem **NawiClub Bio** zu biologischen Fragestellungen forschen und experimentieren.

In Klasse 7 werden in einem **NawiClub Biochemie** biologische mit chemischen Fragestellungen verknüpft und das Experimentieren als naturwissenschaftliche Methode spielt eine übergeordnete Rolle.

In allen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I können die Schüler*innen eine **Astronomie_AG** wählen, wobei hier altersabhängig auf die Interessen der Schüler*innen eingegangen wird. Hierfür wird die schuleigenen **Sternwarte** auf dem Schulgelände genutzt.

In einer **AG Physik/Technik** werden die Wasseruhr, das FOUCAULTSche Pendel und der Globus im Foyer der Schule gewartet und die Aula-Technik (Licht und Ton) bedient.

Exkursionen:

Der naturwissenschaftliche Unterricht lebt von der Verknüpfung mit der Lebenswelt der Schüler*innen. Dies kann unter anderem durch außerschulisches Lernen bei Exkursionen erreicht werden. Regelmäßig werden in den verschiedenen Jahrgangsstufen abgestimmt auf die Themen der Curricula Exkursionen durchgeführt:

- Frühblüher im Schlosspark Benrath (Bsp. für Anpassung von Pflanzen an Standortfaktoren)
- Waldlehrpfad im Stadtwald (Waldökologie)
- Neandertalermuseum (Evolution des Menschen)
- Zoo Krefeld (Verhalten von Primaten)

- Aquazoo (z.B. Übergang vom Wasser zum Land)
- Baylab plants Monheim (Molekulargenetik und Fotosynthese)
- Berufskolleg Hilden (Neurobiologie)
- Imkerin im Südpark (staatenbildende Insekten)
- Kläranlage in Hilden (Abwasserreinigung)
- Gewässerökologische Untersuchungen am Elbsee bzw. Brückerbach
- Chemie-Labothek der Universität Wuppertal (Photoelektrochemie und innovative Kunststoffe)
- Hochschule Düsseldorf (Fachbereich Mikroelektronik): Messwerterfassung mit dem digitalen Speicheroszilloskop

Projektstage:

Für die unteren Jahrgangsstufen 5 bis 7 werden drei freiwillige **Nawi-Tage** im MINT-Bereich angeboten. Hier sollen besonders interessierte Schüler*innen die Möglichkeit haben, sich außerunterrichtlich mit Themen abseits der Curricula intensiv und produktorientiert zu beschäftigen. Die Kolleg*innen bieten hierbei z.B. Workshops zur Lego-StopMotion-Technik, zum Bau einer Wasserrakete, zum Löten oder zum Leben der Bienen usw. an.

In der Mittelstufe finden für die Schüler*innen der 8 und 9 Jahrgangsstufe drei **MINT-Tage** statt. Die Angebote, die sich fast ausschließlich mit digitalen Fragestellungen beschäftigen, dienen zudem der Berufsorientierung. In Kooperation mit dem **zdi Düsseldorf** können die Schüler*innen aus folgenden Workshops wählen:

- Mikrobiologie
- 3-D-Druck
- Spieleprogrammierung
- Musik programmieren
- Chatbot
- App-Entwicklung
- Medienprojekt
- Regenerative Energien

Wettbewerbe:

Interessierte bzw. begabte Schüler*innen werden durch ihre Fachlehrer*innen auf Wettbewerbe hingewiesen und zur Teilnahme motiviert. Der Känguru-Wettbewerb wird durch die Mathematik-Fachschaft der Unterstufe organisiert. Die internationale Junior Science Olympiade (JSO) wird z.T. in den Unterricht des Differenzierungsfaches Biochemie integriert und bietet die Möglichkeit, die Anfertigung der Ausarbeitungen als Ersatz für eine Klassenarbeit zu nutzen. Der Wettbewerb BIOlogisch! kann im NawiClub Bio unter Anleitung durchgeführt werden.

Mathematik	Informatik	Physik	Chemie	Biologie
Känguru-Wettbewerb		Physik-Olympiade Solarautorennen der IHK Freestyle physics	Chemie-Olympiade	Biologie-Olympiade
Kopfrechenwettbewerb		Wettbewerb der EnergieAgentur NRW FuelCell Box		BIologisch!
Mathematik-Olympiade		Internationale Junior Science Olympiade (IJSO)		

Berufsorientierung (BO):

Bereits durch die Exklusionen kommen die Schüler*innen mit verschiedenen Berufsfeldern in Berührung. So lernen sie z.B. die Arbeit im Labor kennen. Darüber hinaus finden gezielte Exkursionen in Chemie-Unternehmen statt, die den Schüler*innen insbesondere in der Oberstufe einen konkreten Blick auf die Möglichkeiten in der Arbeitswelt ermöglichen.

- Am **Tag der Technik der IHK Düsseldorf** können interessierte Schüler*innen zum Beispiel ihr Geschick beim Lötten von kleinen Flugzeugen, beim Schweißen oder beim Laser-Kickern erproben. Außerdem können sie sich über die Jobperspektiven und Ausbildungsmöglichkeiten in den MINT-Berufen informieren.
- Der Biochemie-Differenzierungskurs erlebt in der Jahrgangsstufe 9 im **Covestro Science Lab** in Leverkusen einen Tag lang, wie schrittweise ein Produkt aus Kunststoff entsteht – und wie ein modernes Unternehmen funktioniert. Im Schülerlabor stellen die Schüler*innen einen alltäglichen Gegenstand wie z.B. einen Plastikbecher her.
- Ausgewählte Schüler*innen der Jahrgangsstufe 9 können in einem Kosmetik-Workshop bei **BASF** das Unternehmen kennenlernen.
- Die Chemiekurse der EF/Q1 besuchen den **ChemPark** in Leverkusen, wo die Schüler*innen über Berufe und Perspektiven in der Chemiebranche informiert werden.
- Durch eine Kooperation mit der **Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf** haben interessierte Schüler*innen die Möglichkeit des Absolvierens des **Labor-scheines** im Bereich der Organischen Chemie.
- Die **Universität Duisburg-Essen** bietet Vorkurse für verschiedene Studiengänge im MINT-Bereich an, die interessierten Schüler*innen des Abiturjahrgangs offen stehen.

Studium- und Berufsorientierung

Ziele

Das Schloß-Gymnasium hat das Ziel, einen fortlaufenden Prozess der Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler zu initiieren, zu organisieren und zu unterstützend zu begleiten, indem es die Profilbildung und die Kompetenzanalyse eines jeden Einzelnen fördert, innerhalb des Schullebens über die Berufswelt informiert und somit den Einstieg in die Zukunft mit vorbereitet. BO bedeutet also, sich einerseits mit der Berufswelt andererseits mit sich selbst auseinanderzusetzen. Die Zusammenführung und Verzahnung dieser beiden Kernelemente, nämlich der Selbstreflexion und des Kenntniszugewinns bezüglich der Berufswelt soll eben dann so gelingen, dass Schülerinnen und Schüler zu einer vertieften Entscheidungskompetenz hinsichtlich ihres Berufswahlprozesses gelangen.

Organisation am Schloß-Gymnasium

In einer langen Tradition der Berufsorientierung wird am Schloß-Gymnasium immer weiter versuchen, den Schülerinnen und Schülern im Rahmen der unterrichtlichen und schulischen Möglichkeiten die Chance zu geben, Wege und Ziele für sich zu erkennen, die sich nach der Schulzeit aufzeigen lassen. Unter anderen wurde das Schloß-Gymnasium 2002 als erstes Gymnasium in NRW mit dem Siegel „Berufs- und ausbildungsfreundliche Schule ausgezeichnet“ (Rezertifizierung 2007) Bis heute wird versucht, die stetigen Anforderung ans Gymnasium (G8, Ganztage etc.) mit den ebenfalls stetig sich wandelnden Herausforderungen einer zielgerichteten Berufswahlentscheidung in Einklang zu bringen.

Seit dem Schuljahr 2016/17 nimmt das SGB am Landesvorhaben KAOA teil.

Das Schloß-Gymnasium kooperiert im Rahmen seiner Studien- und Berufsorientierung mit folgenden Partner: Bayer AG; BASF (ehemals Cognis); Henkel; Konecranes, Stiftung Benrather Schlosspark; AOK; zudem mit der BAA und der Heinrich-Heine-Universität (Koop-Vertrag)

Inhaltliche Strukturen

Potentiale erkennen

Eine Potentialanalyse wird von einem außerschulischen Träger (derzeit WiPa in Düsseldorf) im ersten Schulhalbjahr des Jahrgangs 8 durchgeführt. Ein vorberei-

tender Elternabend und die nachbereitenden Beratungsgespräche finden an der Schule statt, werden aber auch von Mitarbeitern der WiPa durchgeführt.

Berufsfelderkundungen, Praktika etc.

Die drei verbindlichen Berufsfelderkundungen werden je nach Angebotslage von den SuS' des Jahrgangs 8 wahrgenommen, indem sie

- an den „Düsseldorfer Tagen der Berufs-und Studienorientierung“ (DTSBO)
- an Girl's/Boy's-Tagen
- am Socialday
- oder an Betriebserkundungstagen, die im persönlichen, privaten oder familiären Umfeld selbst ermöglicht wurden, teilnehmen.
- SuS' können sich zum Schulsanitäter ausbilden lassen.
- SuS' können sich zum Sporthelfer ausbilden lassen (Zulassung auch für spätere AG-Leitung).
- SuS' können zum Medienscout ausgebildet werden.
- SuS' können an der Schülerstudium teilnehmen.
- Ein verpflichtendes Schülerbetriebspraktikum findet zweiwöchig in der Ef statt.
- Möglichkeiten eines freiwilligen Orientierungspraktikum oder eines Schnupperstudiums werden ermöglicht.

Entscheidungen konkretisieren und Übergänge gestalten

Übergangsvereinbarungen der Jahrgänge 9 und 12 werden im Rahmen der Beratung thematisiert und durch standardisierte Anschlussvereinbarungen fixiert. Hierbei können die SuS' Ihre Zukunftsperspektiven formulieren und auch dokumentieren.

Im Rahmen des Projekts „Wirtschaft pro Schule“, unterstützt durch die Stiftung „ProAusbildung“ stellen sich unterschiedliche Firmen aus Düsseldorf und Umgebung in der Schule vor. Hierbei werden sowohl die Unternehmen an sich vorgestellt als auch die unterschiedlichen Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten zur Kenntnis gebracht. Seit 2019 geschieht dies auch in Verknüpfung mit dem Projekt „Ausbildungsbotschafter“.

Die SuS' der Q1 besuchen verpflichtend die Studien-undBerufsmesse „Vocatium – Chancen im Rheinland“ in Düsseldorf. Dieser Besuch wird mit Unterstützung des „Institut für Talententwicklung“ vorbereiten.

Die SuS' lernen an einem Tag im BIZ der BAA die Möglichkeiten kennen, sich gezielt über die zahlreichen Ausbildungs- und Studiengänge zu informieren. Hierzu werden die umfangreichen digitalen Angebote aufgezeigt, sich in der Informationsfülle zurechtzufinden.

Den SuS' der Oberstufe wird das Selbsterkundungstool der BAA vorgestellt und mit Ihnen die ersten 2 Test durchgeführt. Der Umgang mit den gewonnenen Erkenntnissen wird erarbeitet und die Möglichkeit zur vollständigen Austestung erläutert und empfohlen.

Ein Bewerbungstraining wird durch Mitarbeiter der AOK in allen Klassen 9 durchgeführt.

Beratung

Die BO-Beratung wird für die Jahrgänge 9-12 durch die regelmäßigen Sprechstunden (2-oder 3wöchiger Rhythmus) gewährleistet und institutionalisiert.

Diese Beratung wird ergänzt durch das etwa alle vier Wochen stattfindende Beratungsangebot des "Talentscoutings" der HHU.

Desweiteren finden nach der Potentialanalyse Beratungsgespräche mit dem Bildungsträger WiPa für den Jahrgang 8 statt.

Individuelle Beratungen finden sodann am Ende der Jahrgangsstufen 8 und 9 durch die beiden Stubos statt, am Ende der 9 im Zusammenhang mit der Übergangsvereinbarungen.

In den Jahrgängen der Oberstufen finden darüber hinaus individuelle Beratungen durch die Jahrgangsteams statt, zum Teil werden hierbei auch die Unterstützen außerschulischer Beratung wie z.B. die universitäre Beratung oder die BAA hinzugezogen.

Zusätzliche Beratungen finden auch während Besuchen von Unternehmen in der Schule (z.B. Projekt Wirtschaft pro Schule oder bei Besuchen in Unternehmen, z.B. bei der Currenta) statt.

Ein geschultes und hierfür qualifiziertes schulpädagogisches Beratungsteam flankiert die BO-Beratung

Seit Februar 2019 ergänzt eine fest angestellte Schulsozialpädagogin die Beratungen in allen Bereichen.

Berufsorientierung im Unterricht

Um die Schülerinnen und Schüler bestmöglich und zielführend auf das Berufsleben vorzubereiten, sollen nachfolgende Kompetenzen in jedem Fachunterricht ausgebildet, entwickelt und gefestigt werden:

Selbstkompetenz

- Schulung zur Zuverlässigkeit, Einhaltung von Absprachen und zur Verbindlichkeit eigener Entscheidungen
- Förderung der Selbständigkeit, sowohl in der Arbeitsweise als auch in Entscheidungsprozessen
- Befähigung zur Selbstreflexion, Selbsteinschätzung und –bewertung der eigenen Fähigkeiten, Stärken und Entwicklungspotentialen
- Selbstbeobachtungskompetenz, mit der die eigene Motivation und Leistungsbereitschaft abgeschätzt und auch die eigenen Befähigungen mit den Anforderungen bestimmte Berufswege abgeglichen werden kann

Sozialkompetenz

- Die Fähigkeit zur Kommunikation wird geübt, vertieft und erweitert (durch unterschiedliche reale oder fiktionale Situationen)
- Die Bereitschaft zur Kooperation wird in ihrer Notwendigkeit aufgezeigt und in Partner- und Gruppenprozessen vertieft
- Frauen- und Männerrollen innerhalb der Berufswelt werden kritisch überprüft und eingeschätzt
- Entscheidungen zur Berufswahl werden mit Maßstäben wie Nachhaltigkeit, *work-life-balance*, gesellschaftlicher Verantwortung sowie Globalisierung u.v.m. in Beziehung gesetzt

Methodenkompetenz

- Systematisches Erwerben von Kenntnissen über die Berufswelt
- Verschiedene Formen der Präsentation werden eingeübt und umgesetzt
- Zugänge zu den vielseitigen Möglichkeiten der Information werden vorgestellt und erprobt (Plattformen, Internetangebote, SET der BAA etc.)
- Bewerbungen werden in ihren unterschiedlichen Anspruchsprofilen erläutert und sodann selbstkritisch und praxisorientiert eingeübt

Fachkompetenz

- Erfahrungen werden gesammelt mit mathematisch/naturwissenschaftlichen Anwendungsbereichen(MINT) und deren reale Anwendungsbereiche in der Arbeitswelt
- Künstlerische, musische und kulturelle Fähigkeiten werden in ihrer berufsweltlichen Relevanz vertiefend erprobt
- Die Sinne für die Bedeutung von Mutter – und Fremdsprache im Zusammenhang einer globalisierten (Beruf-)Welt werden geschärft und sensibilisiert
- Die Fähigkeiten zur Teambildung, zur Interaktion in sich verändernden Gruppen zur Anwendung neu erlernter Regeln (z.B. im Sportunterricht und AG'S) wird geschult
- Die Schärfung eines Gesundheitsbewusstsein für sich selbst und seine Mitmenschen im Kontext einer nicht immer belastungsfreien Arbeitswelt wird in den Blick genommen
- Das Umweltbewusstsein im Kontext der Arbeits-und Berufswelt wird nachhaltig ausgebildet.

Entwicklung

Da die gesamte Berufsorientierung ein Prozess ist, sollen wesentliche Elemente dieser Abläufe evaluiert werden, dies erfolgt u.a. durch:

Begleitung und Reflexion durch das Portfolio-Instrument „Berufswahlpass“. Der BWP wird im Zuge der Potentialanalyse ausgehändigt und dessen Funktion besprochen. Als regelmäßiger Begleiter dient dieser nun den SuS', eigene Erfahrungen zu dokumentieren, über diese zu reflektieren und weitere Informationen zu sammeln.

Alle Belege, Zertifikate und Urkunden werden hier ebenso gesammelt wie auch die selbstreflexiven Arbeitsblätter, die im Politikunterricht des Jahrgangs 9 erarbeitet werden.

Die Potentialanalyse wird vom außerschulischen Träger evaluiert.

Das Betriebspraktikum wird mit einer Evaluationsabfrage an Schüler und Unternehmen ausgewertet, welches die SuS in die anzufertigende Praktikumsmappe abzuheften haben. Jeder einzelne Schüler wird von einem Fachlehrer im Praktikum besucht, begleitet und nach Abgabe des Praktikumsberichts auch bewertet. Auf diesem Wege erhalten alle SuS' ein Zertifikat, welches dem Zeugnis beigelegt wird.

Außerschulische Veranstaltungen werden vom jeweiligen Anbieter mit evaluiert. Abläufe, Absprachen und Veranstaltungen im Zusammenhang mit der Kooperation mit der BAA werden bilateral evaluiert.

Informationen über den Prozess der BO am Schloß-Gymnasium sind auf folgenden Wegen zu finden:

Die Homepage (Neufassung in Arbeit) informiert über die BO über den Reiter (Kachel) Schule und Beruf/Berufsorientierung.

Die zahlreichen Printmedien (z.B. Plakate, Broschüren, Hefte) unterschiedlichsten Anbieter und Einrichtungen werden ausgehängt bzw. zugänglich gemacht im StuBo-Raum

Informationsregal am Oberstufen-Tisch

an den Aushängevorrichtungen am StuBo-Raum, dem Oberstufen-Tisch und an den Büros des Mittelstufenkoordination und der Oberstufenkoordination.

eine digitale, von der IHK gepflegte Informationssäule im Empfangsbereich der Schule informiert zusätzlich sehr aktuell über Ausbildungsangebote.

Zum interkollegialen Austausch ist die BO fester Bestandteil der Lehrer-und Schulkonferenz.

Medienkonzept

Der Einsatz von Medien im Unterricht ist selbstverständlich für die Unterrichtsgestaltung. Medienkompetenz zu vermitteln ist dagegen eine Herausforderung für den täglichen Unterricht. Die Absprachen zwischen den Fachschaften und die Einigung auf einen verbindlichen Rahmen erfordern ein außerordentliches Maß an Bereitschaft sich diesem wichtigen Themenfeld zu öffnen.

Am Schloß-Gymnasium erfolgt die Vermittlung der Medienkompetenz auf der verbindlichen Basis des Medienkompetenzrahmens NRW. Mit der Novelle der Kernlehrpläne¹ zu G9 sind die 24 Kompetenzen aus den 6 Kompetenzbereichen des Medienkompetenzrahmens in den Vorgaben verankert. Die Einarbeitung dieser Vorgaben in die hausinternen Lehrpläne erfolgt sukzessive mit der fortschreitenden Entwicklung von G8 zu G9.

Die Basisinfrastruktur der Schule ist in den letzten Jahren stetig ausgebaut worden. Ein großer Meilenstein war die Installation des flächendeckenden WLANs sowie die Anschaffung von 30 iPads die im Unterricht, neben der Nutzung der Computerräume, eingesetzt werden können. Die Unterrichtsszenarien werden dadurch vielfältiger und ermöglichen Aufgabenstellungen die ohne den Einsatz der mobilen Endgeräte nicht möglich wären.

Die zu vermittelnden Kernkompetenzen folgen auch den Prinzipien des 4K Modells² sowie auf der Seite der Unterrichtsentwicklung dem SAMR Modell³. Die Entwicklung des Unterrichts mit Medien unterliegt einem stetigen Wandel und einer Entwicklung, die nicht zuletzt von der Ausstattung der Schule abhängig ist. In diesem Segment wird kontinuierlich der Ausbau mit Präsentationstechnik in jedem Klassenraum vorangetrieben und die Nutzung der Lernplattform Moodle angeboten. Zudem werden Fortbildungen (z.B. im Rahmen von pädagogischen Tagen) dem Kollegium angeboten um sich dem Themen „Medienkompetenz fördern“ inhaltlich noch stärker zu nähern.

¹ <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/gymnasium-aufsteigend-ab-2019-20/gymnasium.html>

² https://de.wikipedia.org/wiki/4K-Modell_des_Lernens

³ <https://de.wikipedia.org/wiki/SAMR-Modell>

Ein weiterer Meilenstein im Rahmen der Medienkompetenzvermittlung ist der Einsatz von Medienscouts⁴. Die Schüler, die nach dem „peer to peer“ Prinzip in der Schule aktiv sind, wurden in der Vergangenheit ausgebildet und eine weitere Generation macht sich bereit ebenfalls als Medienscouts aktiv zu sein, um anderen Schülern mit Rat und Tat in Medienfragen zur Seite zu stehen. Begleitet wird das Schülerteam durch unsere Schulsozialarbeiterin und einer Lehrkraft.

In der Zukunft wird angestrebt den Einsatz mobiler Endgeräte weiter zu fördern und die Digitalisierung auch im Unterricht und der Unterrichtsorganisation weiter voran zu treiben. Die Entwicklung erfolgt in dieser Hinsicht immer in direkter Absprache mit dem Schulträger und den Medienberatern der Stadt Düsseldorf.

Die Ausarbeitung der hausinternen Lehrpläne mit Blick auf die Vermittlung von Medienkompetenz im Sinne des Medienkompetenzrahmens⁵ ist ein kontinuierlicher Prozess, der zukünftig immer wiederkehrend evaluiert und weitergeführt werden wird.

Weitere Details zu den kurz-, mittel-, und langfristigen Zielen sind im ausführlichen Medienkonzept verschriftlicht.

⁴ <https://www.medienscouts-nrw.de/>

⁵ https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/pdf/LVR_ZMB_MKR_Rahmen_A4_2019_06_Final.pdf

Vertretungskonzept

Es entsteht Vertretungsbedarf bei Krankheit von Lehrer*innen, Sonderurlaub wegen Erkrankung von Kindern, Abwesenheit wegen Unterrichtsgängen, Klassenfahrten, Fortbildungen und Veranstaltungen durch den Dienstherrn, sonstigen Fortbildungen, in sehr geringem Umfang durch sonstigen Sonderurlaub.

Als Vertretungskräfte herangezogen werden in dieser Reihenfolge:

1. Lehrer*in der Klasse
2. Lehrer*in des Fachs
3. Lehrer*in mit Springstunden
4. Lehrer*in, die früher kommen oder länger bleiben müssen

Kommunikation mit dem Lehrer*innen in den Fällen 1-3 per Aushang; Fall 4 wird persönlich / telefonisch abgeklärt.

Aufgrund dieses Konzepts gibt es keinen Bereitschaftsdienst, alle Lehrer*innen können immer herangezogen werden. Ausnahme: Für die 1. Stunde ist täglich ein Bereitschaftsdienst eingesetzt, und, wenn weniger als 4 Lehrer*innen in der 2. Stunde eine Springstunde haben, wird auch hier ein Bereitschaftsdienst eingesetzt.

Erste und letzte Stunden werden in der Regel nicht vertreten, hier bekommen die Schüler*innen möglichst Aufgaben. „Mitaufsicht“ einer 2. Gruppe durch eine Lehrer*in gibt es nur bei absolutem personellem Engpass. Wenn „anstatt“-Stunden möglich sind, wird mit der Vertretungslehrer*in geklärt, ob die Stunde anstatt einer regulären oder zusätzlich statt finden soll.

Vertretungsstunden werden als Mehrarbeit nach den gerade geltenden und bekannten Regeln des MSW bezahlt (ab der 1. Stunde bei Referendar*innen und Teilzeit-Lehrer*innen, ab der 4. bei Vollzeitlehrer*innen). Die Mehrarbeit-Stunden werden mit Ausfallstunden gegen gerechnet. Auch der Unterrichtsausfall am Ende des Unterrichts in der Q2 zählt als Ausfall, wobei hier ein kompliziertes Konzept von der Lehrerkonferenz beschlossen ist, das auch die Belastung durch Korrekturen und Prüfungen im Abitur berücksichtigt.

Bereitschaftsstunden werden für ein Drittel Halbjahr eingesetzt. Der Bereitschaftsdienst zählt wie eine Pausenaufsicht. Bei tatsächlichem Einsatz im Vertretungsunterricht ist die Vertretungsstunde Mehrarbeit. Bei der Genehmigung von Unter-

richtigängen oder Fortbildungen ist die Schulleitung restriktiv, wenn Tage gewählt werden, an denen besonders viele Unterrichtsstunden zu vertreten wären. Bei der Genehmigung von Unterrichtsgängen der Klassen ist die Schulleitung restriktiv, wenn Tage gewählt sind, bei denen – schlecht zu vertretende – Teilgruppen (z.B. in Religion oder 2. FS) zurück bleiben.

Um bei der Genehmigung einen Überblick über die Folgen zu gewinnen, verwenden die Lehrer*innen die Formulare (für Unterrichtsgänge, ein- und mehrtägige Ausflüge, Sonderurlaub). s. Lehrerportal.

Auszug:

Vertretungsregelungen

Betroffene Stunden (Ausfall, zu vertreten, mit unvollständigen Schülergruppen):

	des Leiters	des Begleiters	der Klassen/Stufe	Für Oberstufenstunden, die durch die Schulwanderung / Schulfahrt von Unterrichtsausfall betroffen sein werden, gibt der Fachlehrer / die Fachlehrerin den Kursen vorher Materialien und Aufgaben für eigenverantwortliches Arbeiten. Für infolge der Schulwanderung/Schulfahrt zu vertretenden Stunden in der SI bereitet der Fachlehrer / die Fachlehrerin Aufgaben und ggf. Materialien für die Vertretungslehrer/innen vor.
1.				
2.				
3.				
4.				
5.				
6.				
7.				

Düsseldorf, den

Leiter/in der Veranstaltung

Aufgaben und Material für die Vertretungsstunden sind die Lehrer*innen, die vorhersehbar abwesend sind, dringend gebeten, vorher den Klassen / Kursen oder dem Vertretungslehrer*innen zur Verfügung zu stellen, insbesondere für Oberstufenkurse, für die diese Stunden mit „EVA“ (eigenverantwortliches Lernen) ausgewiesen werden. Lehrer*innen, die kurzfristig erkranken/fehlen, schicken in stark zunehmendem Maße Aufgaben oder Arbeitsblätter per Fax oder Mail an das Sekretariat. Das Kopieren in der benötigten Anzahl und die Weitergabe an die Vertretungslehrer*in funktioniert verlässlich, notfalls Aushang oder Auslage vor dem Vertretungsplan im Lehrerzimmer (auch das funktioniert).

Oberstufenstunden, in denen die Lehrer*in fehlt, werden i.d.R. nicht vertreten. Hier soll EVA stattfinden, evtl. durch kurzfristig übersandte Aufgaben/Materialien. Bei Bedarf kommt zeitweise eine Fachlehrer*in hinzu, um Hilfestellungen zu geben.

Stark zunehmend kommunizieren die Lehrer*innen per Mailverteiler oder Lernplattformen (wie lo-net oder moodle) mit ihren Kursen, hier ist die Bereitstellung

von Aufgaben und Materialien völlig unabhängig von der physischen Präsenz der Lehrer*in.

Für unvorhergesehene Vertretungsstunden in SI, für die keine Aufgaben vorliegen, gibt es „Lesekisten“, klassenweise bereitgestellt (5a 5b 5c; 6a 6b 6c). Das Verfahren hat sich so bewährt, dass es derzeit auch auf die höheren Jahrgangsstufen 7 - 9 ausgeweitet wird.

Individuelle Förderung

Unser Konzept berücksichtigt alle Schüler mit ihren jeweiligen Kompetenzen und ermöglicht ihnen, in engem Kontakt mit Fach- und Beratungslehrern, sowie Koordinatoren, eine möglichst individuelle, die Lebenssituation berücksichtigende und zum Erfolg führende Wahl aus unseren zahlreichen Angeboten zu treffen. Die Gestaltung unseres individualisierten Ganztages, ob gebunden wie jetzt, oder frei wählbar, wie beantragt, erlaubt unter Einschluss verschiedener Lebenskonzepte zahlreiche Möglichkeiten der individuellen Differenzierung. Die besondere Gestaltung des Wahlpflichtbereiches, der Berufsorientierung und der Angebote in der SII bilden einen erfolgreichen Rahmen für weitere Förderung.

Unsere Rhythmisierung von 67,5 min verbunden mit dem Lehrerraumprinzip ist eine optimale Voraussetzung zur bedarfsgerechten Differenzierung innerhalb jeder Form von Unterricht. Wir haben den Blick auf Schüler, die Unterstützung brauchen, um das Jahrgangsziel zu erreichen (Schüler helfen Schülern, Förderkurse 5-7, Vertiefungskurse SII, individuelle Hausaufgabenbetreuung) ebenso wie auf die, mit Kapazitäten für Enrichement (B-Club, Wettbewerbe, Drehtür, Springen, Studieren vor dem Abitur).

Methodenkompetenz erhalten unsere Schüler über die festgelegten prozessorientierten Kompetenzzuordnungen der schulinternen Lehrpläne, kooperative Lernformen, besonders in Fächern des Fachprofils, Lernen-lernen-Stunden und das gerade zu entwickelnde Medienkonzept.

Die Selbstkompetenz und Zukunftsorientierung unserer Schüler unterstützen wir durch Angebote im Bereich, Klassenpaten, Sanitäter, Sporthelfer und Streitschlichter, sowie durch unser mehrfach ausgezeichnetes Berufsorientierungskonzept auch mithilfe unserer Kooperationspartner.

Streitschlichter

Wo sich viele Menschen mit unterschiedlichen Interessen auf engstem Raum begegnen, sind Konflikte vorprogrammiert. Entsprechend sind Streitigkeiten in der Schule an der Tagesordnung, aber richtig streiten will gelernt sein. Um insbesondere die jüngeren Schüler*innen der Jahrgangsstufen 5 und 6 in Konfliktsituationen zu unterstützen, bietet die Schule eine fest installierte Streitschlichtung an.

Im Zweijahresrhythmus werden interessierte Schüler*innen der Jahrgangsstufen 8 und 9 im AG-Bereich ein Schuljahr lang wöchentlich ausgebildet. Ein Lehrer und eine Lehrerin, die sich für die Ausbildung anhand des des Bensberger Modells fortbilden ließen, übernehmen diese und begleiten die Streitschlichter*innen anschließend bei ihrer Tätigkeit. Diese erfolgt selbstständig und eigenverantwortlich. Die Streitschlichtenden organisieren regelmäßige Sprechstunden in den Pausen, um für die Hilfesuchenden ansprechbar zu sein und vereinbaren Termine für aufwendigere Schlichtungsgespräche.

Die Schlichtung als Mediation hat zum Ziel, dass die Streitparteien unter Mithilfe eines außenstehenden allparteilichen Vermittlers (die Streitschlichter*innen) ihre Gegensätze einvernehmlich lösen. Es handelt sich um ein kooperatives Verfahren, das auf freiwilliger Basis aller Beteiligten beruht. Somit trägt die Streitschlichtung entscheidend zur Bildung eines angemessenen Sozialverhaltens bei und hilft bei der Schaffung eines Schulklimas des Miteinanders. Die Schlichtenden selbst gewinnen darüber hinaus Selbstvertrauen und stärken ihre eigenen sozialen Kompetenzen.

Schulsanitätsdienst

Miteinander füreinander, so lautet das Motto des Schulsanitätsdienstes am Schloß-Gymnasium. Seit nunmehr vier Jahren existiert an unserer Schule ein Sanitätsdienst. Schüler der Jahrgangsstufe 7 können hier eine Zertifizierung als Schüler im Schulsanitätsdienst erlangen.

Basierend auf diese Ausbildung, absolvieren die Schüler in den Folgejahren an einem Tag der Woche ihren Dienst, welcher per Dienstplan geregelt ist. Sie sind jederzeit aus dem Unterricht abrufbar und halten sich in den Pausen im Sanitätsraum zur Verfügung. Zudem erfolgen Einsätze bei Sport, Schulfesten oder sonstigen Schulveranstaltungen.

Der Schulsanitätsdienst genießt an unserer Schule ein hohes Ansehen. Den Schülern ist es durchaus bewusst, dass sie eine verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen, was sich auch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung spiegelt.

Weitere Entwicklungsvorhaben

Unter der Fragestellung „Positive Visionen - wo sehen wir unsere Schule in 10 Jahren?“ arbeitete das Kollegium des *Schloß-Gymnasium Benrath* am Pädagogischen Tag, 13. September 2018, zum Thema Schulentwicklung. Unter der Anleitung des systemischen Coaches und Mediators Herrn Dr. Peter Herrmann überlegte das Kollegium konkrete Vorschläge, wie aus den positiven Visionen von Schule tatsächlich Realität werden könne. Zum Ende des Pädagogischen Tages entstanden unterschiedliche kleine Arbeitsgruppen, denen sich die Kollegen*innen zuordneten:

Arbeitsgruppe:	Kollegen*innen
kollegiale Kommunikation (Zuständigkeiten, Kommunikationswege optimieren, Aufnahmekultur neuer Kollegen, Verbindlichkeiten, Evaluation, Feedbackkultur etc.)	Bn, Nu, Rd, Woe
Profilschärfung (MINT, Schüler helfen Schülern erweitern etc.)	Ri, Roh, Dt, Laf, Ldk, Tro, Rei, Ric, Wöt, Bon, Ra
„Kultur Café“	Que, Stei, Buch, Cl Kf
Corporate Identity (Homepage, Schloß-Geist, Schulslogan etc.)	Bee, Zil, WI, Mai, Sfs, Sku, Fin
Klassenlehrerteams + Jahrgangsstufenteams	Löc, Pi, Kg, GaM, Krm

Ziel war es nun, in den Kleingruppen mögliche Ideen für eine realistische Umsetzung zu entwickeln und zu diskutieren, um dann in der nächsten Lehrerkonferenz dem gesamten Kollegium die Ergebnisse mitsamt der Vor- und Nachteile vorzustellen. Da das Kollegium sich darüber im Klaren ist, dass die vielfältigen Visionen nicht ad hoc durch Umstellungen und Erneuerungen realisiert werden können, bleibt der anvisierte Zeitplan der weiteren Entwicklungsvorhaben so eng wie nötig, aber auch so offen wie möglich. (Grundidee einer primären Evaluation: Woran merken wir in zwei Jahren, dass positive Veränderungen stattgefunden haben?) Die meisten Gruppen sind noch in der Erarbeitungsphase, einige Vorschläge wurden aber auch schon realisiert: So sind beispielsweise die Ideen und Überlegungen der Arbeitsgruppe „Klassenlehrerteams“ nach dem oben aufgeführten Prozedere seit dem aktuellen Schuljahr 2019/20 umgesetzt worden, die Arbeitsgruppe „Kommunikation“, die sich unter anderem mit der Optimierung von Kommunikationsstrukturen in unserer Schule befasst, schaffte mehr Transparenz durch eine

schriftliche Übersicht von formellen Kommunikationswegen, unter der Rubrik „Schüler helfen Schülern“ wird aktuell eine kleine Schülergruppe von „Medien-scouts NRW“ ausgebildet und ab Oktober 2019 wird „sie“ online gehen: unsere neue *Schloß*-Homepage.

Anhang

Leitbild unserer Schule

Das Schloß-Gymnasium bekennt sich zu dem folgenden Leitbild, in dem wir Werte, Ziele und Idealvorstellungen unserer Schule zum Ausdruck bringen wollen. Es ist das Ergebnis eines intensiven Gedankenaustauschs zwischen Eltern, Schüler*innen, Lehrer*innen und Freunden, der fortgeführt wird.

Vorwort

Schulen arbeiten für die Leistungskraft der Gesellschaft. Sie bilden junge Menschen und sie helfen ihnen damit, Wissen, Können und Kompetenzen zu erlangen. Schulen sind Wegbereiter zu einem Leben in Selbstbestimmung mit Selbstvertrauen, das sich auf kritische Urteilsfähigkeit und mitfühlende Verantwortungsbe-reitschaft gründet.

Eltern erwarten von den Schulen, dass sie kompetent, engagiert und fürsorglich für dieses Ziel arbeiten und dass sie die elterliche Erziehung begleiten, unterstützen und abrunden. Eltern verstehen Schule als Chance zur Förderung ihrer Kinder. Und sie suchen Schulen, die erfolgreich darin sind, Persönlichkeit und Leistungs-fähigkeit der jungen Menschen nicht nur zu entwickeln und auszubauen, sondern auch Motivation und natürliche Lebensfreude aufzugreifen, zu entwickeln und zu fördern.

Schüler*innen müssen sich auf eine Schule verlassen können, die mehr sein will als nur Lehranstalt und Wissensanbieter. Sie wollen spüren und verstehen, dass die Themen und Fächer sinnvoll sind für ihr Leben, selbst wenn die eigenen Ziele während der Schulzeit oft noch nicht präzise formuliert oder entschieden sind. Schule soll den Schüler*innen Alternativen aufzeigen und Chancen öffnen. Und sie soll Herausforderungen bieten, Erfolge verschaffen, Lernen spannend halten. Schule darf nicht zur Gegnerin der Freizeit werden, sondern ist lebhafter Bestand-teil eines Tages, der zufrieden macht und Freude auf den nächsten stiftet.

Das Leitbild des Schloß-Gymnasiums Benrath bietet Eltern und Schüler*innen Orientierung. Es beschreibt, wofür diese Schule steht, wie sie ihren Auftrag defi-niert, ihre Aufgaben sieht und ihre Verantwortung empfindet. Das Leitbild ist Standpunkt und Verpflichtung unserer Schule und verkörpert die Identität des Schloß-Gymnasiums Benrath.

Traditionsreiches Gymnasium – Modernes Schulkonzept

Das Schloß-Gymnasium Benrath feierte sein 100jähriges Jubiläum und ist das traditionsreichste Gymnasium im Düsseldorfer Süden. Darauf sind wir stolz und unser Schulprogramm ist dieser Tradition verpflichtet: Wir fördern junge Menschen auf ihrem Weg zu Lebenserfolg und Zufriedenheit durch sorgfältige Bildungsarbeit, effektive Unterrichtsmethoden, partnerschaftliche Schulorganisation und durch die Kombination aus naturwissenschaftlichem Fachprofil, umfassenden Fremdsprachenangeboten und wirtschaftsorientiertem Bildungskonzept. Lehrer*innen und Schüler*innen bilden eine vertrauensvolle Leistungsgemeinschaft und sichern damit den Erfolg von Unterricht und Lernen. So gesehen stehen Tradition und Modernität nicht im Widerspruch, sondern bilden die zwei Seiten derselben Medaille. In der Verantwortung für die Grundsätze unserer demokratischen und offenen Gesellschaft bekennen wir uns einerseits zu traditionellen Werten wie Verantwortungsbereitschaft und Mitgefühl, Leistungsbereitschaft und kritischer Vernunft, sozialem Engagement und aufmerksamer Toleranz und wir vermitteln diese Werte unseren Schüler*innen. Andererseits gehören Weltoffenheit, Neugier am technischen Fortschritt, Offenheit für wissenschaftliche Erkenntnisse und Freude an der Vielfalt der Kommunikationsmöglichkeiten in unserer modernen Welt genauso zum Wertekonzept des Schloß-Gymnasiums Benrath.

Optimistische Grundstimmung

Eine verantwortliche Bildung, Förderung und Erziehung junger Menschen gelingt einer Schule dann am besten, wenn sie in ihren Schüler*innen optimistische Perspektiven weckt, sie ernst nimmt und an ihre Fähigkeiten, Talente und Begabungen glaubt. Eine wesentliche Aufgabe der Schule besteht demnach darin, die besten Kräfte ihrer Schüler*innen aufzuspüren und sie konsequent zu fördern. Hierzu dienen sowohl ein breites Unterrichtsangebot als auch eine vielgestaltige Palette an zusätzlichen Lernangeboten.

Die Schule muss pädagogische Situationen herstellen und anbieten, die den Jugendlichen herausfordern, ihn anregen an seine Grenzen zu gehen und Schwierigkeiten und Probleme nicht als Belästigung zu sehen, sondern als Chance zu Leistung, Erfolg und Anerkennung. Das Schloß-Gymnasium und seine Lehrer*innen sind der festen Überzeugung, dass ihre Schüler*innen vor allem auch ein Recht auf Leistung und Entwicklung all ihrer Kräfte haben. Schule muss dazu Gelegenheiten verschaffen, sie muss zum Fragen anregen, zur Kritik ermutigen und zum Lernen anstiften.

Dort, wo Schüler*innen beim Lernen auf Schwierigkeiten stoßen, ist nicht die Grenze von Intelligenz und Leistungsfähigkeit erreicht, sondern der Beginn von Anstrengung, Versuch und Ausdauer. Lehrer*innen wie Schüler*innen müssen an den Erfolg glauben können und wollen und gemeinsam an der Überwindung der Probleme arbeiten, die Lehrer*innen im Wissen um die im Menschen tief verwurzelte Neugier und Lernbereitschaft, die Schüler*innen im Vertrauen auf Geduld, Einfühlungsvermögen und pädagogische Kompetenz der Lehrer*innen. In jedem von uns steckt so viel mehr an Kreativität, Einfallsreichtum und Tatkraft, als wir dies oft für möglich halten. Diese Kräfte zu wecken und in einem Klima gegenseitigen Vertrauens und gegenseitiger Wertschätzung zu fördern ist oberste Verpflichtung einer modernen Schule.

Schloß-Lehrer*innen

Die Lehrer*innen am Schloß-Gymnasium sind nicht nur qualifizierte Experten in ihren Fachgebieten, sondern auch engagierte Pädagogen. Sie wollen ihre Schüler*innen fit machen für die Herausforderungen der Zukunft, ihre individuellen Stärken fördern und sie zu Selbständigkeit, Initiative und Verantwortungsbereitschaft führen. Die Lehrer*innen sind Helfer beim Erwerb von Wissen und Vertraute der Schüler*innen auf dem Weg zu selbstbewussten, tatkräftigen und wachen Persönlichkeiten. Die Lehrkräfte am Schloß-Gymnasium fördern das Verständnis für fremde Kulturen und stärken die sprachliche Kompetenz ihrer Schüler*innen, damit sie sich redend und schreibend wirkungsvoll ausdrücken können. Sie eröffnen ihren Schüler*innen den Blick für ethische Grundfragen und moralisches Handeln und entwickeln die Fähigkeit zu effizientem, selbststeuerndem Lernen und Arbeiten. Ihre Anforderungen an die Schüler*innen führen nicht zu Irritationen und Überforderung, sondern sind Einladungen zur Neugier, zur Erprobung und zur kritischen Selbsteinschätzung. Die Lehrer*innen verstehen sich als Team, kooperieren vertrauensvoll über die Fachgrenzen hinweg und bereiten ihre Schüler*innen auf ein erfolgreiches Studium vor. Lehrer*innen und Schüler*innen des Schloß-Gymnasiums bilden zusammen mit den Eltern eine feste Gemeinschaft. Sie sind alle gemeinsam stolz auf ihre Schule.

Schloß-Schüler*innen

Für die Schüler*innen am Schloß-Gymnasium gilt: Sie sind aufgeweckte, kritische und intelligente junge Menschen. Sie verstehen zu feiern und Spaß zu haben, aber auch ernsthaft zu arbeiten und sich für den Erfolg anzustrengen. Sie lachen

gerne und sind doch auch empfindsam für die Nöte des Mitmenschen und möchten Entspannung, Vergnügen und Suche nach Abwechslung mit Verantwortung, Konzentration und Leistungsbereitschaft kombinieren. Sie haben Interesse an Kultur, an Natur und an Technik, sind nicht abhängig von modegetriebenen Events.

Die Schüler*innen des Schloß-Gymnasiums Benrath verhindern physische und psychische Gewalt gegen Mitschüler*innen oder Einrichtungen. Sie produzieren keine Außenseiter, sondern integrieren einander in die Schülergruppen. In ihrer Schule suchen sie nicht den möglichst bequemen Weg, sondern sie engagieren sich für ihre Schule und fördern sie durch ihren Einsatz und die Bereitschaft, in Projektgruppen mitzuarbeiten und gemeinsame Veranstaltungen und Schulfeste zu feiern.

Sie haben den Mut, mit ihren Lehrer*innen offen über Lernschwierigkeiten oder Verhaltensprobleme zu sprechen und um Rat zu fragen. Sie verstehen, dass Wissen und Lernen in einer Bildungsgesellschaft wie der unseren nicht nur den Weg in eine erfolgreiche berufliche Zukunft eröffnen, sondern auch helfen, persönliche Zufriedenheit, soziale Anerkennung und ein stabiles Selbstwertgefühl zu erreichen.

Schloß-Eltern

Bildung steht für die Idee, dass jeder das Recht hat auf die Entfaltung seiner Fähigkeiten und auf den Erwerb von Wissen, das ihm hilft, sich selbst und die Welt zu verstehen. Dieses Ziel kann am besten dadurch verwirklicht werden, dass Schule und Eltern bei der Erziehung und Bildung von Schüler*innen eng und stetig zusammenarbeiten. Das Schloß-Gymnasium Benrath sucht die Partnerschaft mit den Eltern seiner Schüler*innen. Es lädt die Eltern zur aktiven Mitgestaltung der Schulwirklichkeit ein, sei es im Elternbeirat, sei es in Schulprojekten, in Arbeitsgemeinschaften oder im Verein der Freunde. Schule ist dann erfolgreich, wenn ihre Schüler*innen erfolgreich sind. Deshalb müssen elterliche Erziehung und schulische Bildung ineinander greifen und miteinander wirken.

Dazu bedarf es der fortwährenden und intensiven Kommunikation zwischen Eltern und Lehrer*innen. Nicht nur in Krisensituationen oder bei Lernschwierigkeiten, sondern grundsätzlich und bei der Planung von Lernerfolg und Leistungsförderung. Der offene, vertrauensvolle, konstruktive, aber auch kritische Dialog zwischen El-

tern und Lehrer*innen ist die beste Grundlage für die Gestaltung einer modernen, leistungsfähigen Schule.

Das Schloß-Gymnasium Benrath will die Eltern zur Teilhabe an Entscheidungen gewinnen, sie zu Planungen und Vorhaben der Schule bereits im Vorfeld informieren und konsultieren. Sie nimmt die elterlichen Urteile und Rückmeldungen ernst. Schule kann ohne die engagierte Mitwirkung von Eltern nicht wirklich erfolgreich sein. Eltern sind die willkommenen und unersetzlichen Partner unserer Schule, denen gemeinsam die Verwirklichung einer lebensnahen, attraktiven und leistungsstarken Schule gelingt.

Gemeinsame Deklaration

Wir ausländischen und deutschen Mitbürger/innen, Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen, Freunde und Gäste des Schloß-Gymnasiums Benrath feiern heute gemeinsam ein Fest. Wir haben es unter das Motto „Miteinander leben – voneinander lernen“ gestellt. Wir tragen damit offiziell zum Jahr 2001 der Vereinten Nationen „Dialog zwischen den Kulturen“ bei und setzen mit unseren Projekten und unserem Miteinander hier und heute Zeichen. Gemeinsam erklären wir:

- Wir achten die in unserem Grundgesetz und in den Menschenrechten festgeschriebene Gleichberechtigung, Selbstbestimmung, Freiheit und Würde jedes Menschen. Der Wert eines Individuums ist unabhängig von seiner Herkunft, Hautfarbe, nationalen, religiösen oder kulturellen Zugehörigkeit.
- Wir verurteilen Ausländerfeindlichkeit, rechtsradikale Gewalt und jede andere Form von Diskriminierung und Ungleichbehandlung irgendeiner Minderheit und fordern von uns selbst Engagement und Zivilcourage zu ihrem Schutz.
- Wir betonen, dass die Prinzipien unserer Verfassung und der Menschenrechte keine Diskriminierung von Frauen dulden, auch nicht im Namen religiöser Überzeugungen, kultureller Sitten und Gebräuche. Wir wollen uns alle darum bemühen, den Grundsatz der Gleichberechtigung von Mann und Frau zu verwirklichen.
- Wir schätzen den Beitrag unserer ausländischen Mitbürger/innen zu unserem wirtschaftlichen Wohlstand und fordern einen Abbau der sozialen Ungerechtigkeiten.
- Wir wünschen uns innerhalb unseres demokratischen Rechtsstaates eine von allen ausländischen und deutschen Staatsbürgern getragene politische Kultur. Auf der Grundlage einer gemeinsamen demokratischen Willensbildung wollen wir miteinander leben und die sozialen Probleme gemeinsam lösen.
- Wir wünschen uns eine Integration unserer ausländischen Mitbürger/innen, ohne dass sie ihre Lebensweise und kulturelle Identität aufgeben.
- Wir glauben an die Werte unserer eigenen Kultur. Wir wollen sie nicht als Maßstäbe zur Bewertung anderer Kulturen absolut setzen. Wir stellen uns einer offenen Diskussion und konstruktiver Kritik. Wir werben für Toleranz und wechselseitiges Verständnis.

- Wir wissen, dass gegenseitiges Verstehen zwischen unterschiedlichen Kulturen nicht einfach ist. Darin liegt aber nicht die wirkliche Ursache unserer Probleme. Die Gemeinsamkeiten überwiegen. Fremdenangst und Vorurteile entstehen, wo die Differenzen zur Diskriminierung ausarten.
- Wir glauben an die Möglichkeit friedlich miteinander zu leben. Krisen und Konflikte lassen sich gemeinsam bewältigen. Der Dialog zwischen den Kulturen wird uns bereichern. Wir können viel voneinander lernen - über andere Kulturen und über uns selbst.

Schloß-Ordnung

Die Vereinbarungen in dieser Schloß-Ordnung zielen darauf ab zu erreichen, dass täglich circa 1500 Schüler und Schülerinnen auf relativ engem Raum zusammen leben können.

Daher hat die Schloß-Ordnung drei Teile:

- 1. Wir vereinbaren Regeln, die eine angenehme Lernatmosphäre in der Schule schaffen.**
- 2. Wir erklären, Gewalt zu vermeiden.**
- 3. Wir vereinbaren einen Verhaltens-Kodex bei der Nutzung des Internets.**

Auf die folgenden Regelungen haben sich Schüler, Eltern, Lehrer und alle an Schule Beteiligten geeinigt; Zuwiderhandeln muss zum Schutz der Schulgemeinschaft Konsequenzen haben.

Zu 1. Wir vereinbaren Regeln, die eine angenehme Lernatmosphäre in der Schule schaffen.

Respektvolles Miteinanderumgehen von Lehrern und Schülern ist die Basis unseres Schullebens.

- a) Alle beachten elementare Umgangsformen wie Grüßen, Türaufhalten, Rücksichtnahme bei Menschenansammlungen, sich entschuldigen bzw. sich bedanken.
- b) Die allgemeine Verkehrssprache ist Deutsch, was gegenseitigen Respekt signalisiert und niemanden ausgrenzt.
- c) Durch Pünktlichkeit, Höflichkeit und die Verwendung einer im persönlichen Umgang angemessenen Sprache erweisen sich Lehrer und Schüler gegenseitig Respekt.
- d) In der Schule und auch, wenn man im Auftrag der Schule unterwegs ist, soll angemessene Kleidung getragen werden (bspw. sind bauchfreie Kleidung, tiefe Dekolletés und Caps im Unterricht unangemessen). Im Zweifel entscheidet der Schulleiter.

Den Anweisungen aller Aufsichtspersonen (auch Realschullehrer, Hausmeister, Ganztagsbetreuer und Sekretärinnen) ist Folge zu leisten.

Mobile Endgeräte: Deren Gebrauch ist grundsätzlich während des Tages auf dem gesamten Schulgelände untersagt. Sie dürfen von Oberstufenschülern in Pausen und Freistunden im Spektakulum und am Oberstufentisch verwendet werden, sofern dadurch niemand belästigt oder gestört wird. Über weitere Sonderregelungen entscheidet der aufsichtführende Lehrer. Foto-, Film- und Tonaufnahmen ohne die ausdrückliche Zustimmung der Lehrer und der Beteiligten sind generell gesetzlich verboten. Über Sonderregelungen entscheidet die Schulleitung. Bei Zuwiderhandlung ist das Einsammeln des Geräts rechtens. Die Rückgabe erfolgt an die Eltern. (Keines dieser Geräte ist bei Verlust oder Diebstahl in der Schule versichert!)

Während Klausuren und Klassenarbeiten müssen alle Mobiltelefone abgegeben werden.

Die Beaufsichtigung der Schüler ist frühestens 15 Minuten vor dem 1. Block gewährleistet. Das Schulgebäude einschließlich des Verwaltungstraktes darf erst ab 7.55 Uhr betreten werden.

Nach Unterrichtschluss verhalten sich die Schüler so, dass der Unterricht anderer Klassen nicht gestört wird.

Alle Schüler verbringen grundsätzlich die großen Pausen (mit Ausnahme der Regenpausen und des Besuchs der Cafeteria) auf den Schulhöfen. Schülern der Sek. I ist es strengstens verboten das Schulgelände während der Unterrichtszeit und in den Pausen zu verlassen. Ausnahmen von dieser Regel kann nur ein Lehrer genehmigen.

Das Spektakulum und der Oberstufentisch stehen nur den Schülern der Sek. II zur Verfügung.

Ballspiele sind nur auf den Hartplätzen hinter den Turnhallen erlaubt. Das Werfen mit harten Gegenständen, wie z.B. mit Tennisbällen, mit Eichel, mit Schneebällen oder Eisklumpen, ist verboten.

Die kurzen Pausen dienen dem Wechsel des Fachraumes.

Sollte ein Lehrer nach 10 Minuten nicht zur Unterrichtsstunde eingetroffen sein, so ist das Sekretariat durch den Klassen-/Kurssprecher zu verständigen, während sich die restliche Gruppe auf dem Flur stehend ruhig verhält, um den Unterricht in den benachbarten Klassenräumen nicht zu stören.

Die Lehrer schließen die Klassen- bzw. Fachräume beim Verlassen ab.

Alle an Schule Beteiligten sind zu Sauberkeit und schonendem Umgang mit dem schulischen Eigentum verpflichtet. Das bedeutet auch, dass das Toben und Spielen auf den Fluren und Gängen nicht gestattet ist. Die Flure und Gänge sind in den großen Pausen keine Aufenthaltsbereiche.

Verstöße gegen diese Verpflichtung werden, je nach Schwere, mit erzieherischen Maßnahmen oder Ordnungsmaßnahmen geahndet. Unter Umständen ist mit Schadenersatzforderungen und/oder Strafverfolgung zu rechnen. Die Verunreinigung unserer Schule - innen und außen - durch z.B. Spucken, Kaugummis und Wand- und Fensterbemalung bzw. -besprühen ist untersagt.

Der Schulhof Wimpfenerstraße (bis zur Kappelerstraße) und die Treppenhäuser werden am Ende jeder großen Pause und in der Mittagspause von je einer Klasse der Jahrgangsstufen 5-9 des Schloß-Gymnasiums im Wechsel (siehe Hofdienst-Plan, Hof-Treppenhausplan und täglicher Vertretungsplan) gesäubert.

Der Ordnungsdienst jeder Klasse bzw. jedes Kurses sorgt dafür, dass nach jedem Block die Tafel gewischt und der Müll vom Boden beseitigt ist. Dies gilt auch für die Flurfläche vor dem Klassenraum. Nach jeder Stunde sind die Stühle hochzustellen und die Klassenräume zu fegen, die Fenster zu schließen und das Licht zu löschen.

Das Rauchen auf dem gesamten Schulgelände ist durch das Nichtraucherchutzgesetz verboten, ebenso der Konsum von weiteren Rauschmitteln. Ausnahmen vom grundsätzlichen Alkoholverbot regelt die Schulleitung.

Während des Unterrichts sind Essen, Trinken und Kaugummikauen nicht erlaubt. Über Ausnahmen entscheidet der jeweilige Lehrer. In den NaWi- und Computerräumen verbietet der Gesetzgeber das Essen und Trinken.

Fahrräder sollen in den dafür vorgesehenen Ständern abgestellt werden. Motorräder werden auf den Parkplätzen abgestellt. Parken in den Sicherheitszonen (Feuerwehrezufahrten) ist strengstens verboten (Abschleppgefahr !!!). Auf den Schulhöfen besteht grundsätzliches Fahrverbot während der Unterrichtszeiten.

Die Außensportanlagen sind an allen Schultagen für unsere Schüler bis 18.00 Uhr geöffnet.

Der Parkplatz Wimpfener Straße wird um 18.00 Uhr verschlossen.

Unfälle auf dem Schulgelände, auf Schulwegen und bei außerunterrichtlichen Schulveranstaltungen sind unverzüglich (spätestens am nächsten Tag) dem Sekretariat zu melden.

Zu 2. Wir erklären, Gewalt zu vermeiden

In Anlehnung an das Leitbild der Schule verpflichtet das Unterzeichnen dieser Erklärung alle Beteiligten zur Einhaltung der festgeschriebenen Regeln. Diese Vereinbarung hat auch über die unterrichtsfreien Zeiten hinaus Bestand.

Schüler, Eltern und Kollegen erklären hiermit:

I. Physische Gewalt

- a. zu keinem Zeitpunkt körperliche Gewalt gegen Personen und Einrichtungen auszuüben,
- b. niemals Personen zur körperlichen Gewalt gegen Personen und Einrichtungen anzustiften.

Wiederholte mutwillige Verschmutzungen und Beschädigungen führen zum Ausschluss von Schulausflügen und Klassenfahrten und haben evtl. sogar zivil- und strafrechtliche Konsequenzen (Schadensersatz und Sachbeschädigung).

II. Psychische Gewalt

Mobbing, also das absichtliche Beleidigen, Bedrohen, Bloßstellen, Ausgrenzen und Belästigen anderer ist in der Schule und auch in der unterrichtsfreien Zeit, wenn es Schüler, Kollegen und alle an Schule beteiligten Personen betrifft, ausdrücklich verboten.

Neue Medien ermöglichen eine neue Qualität von psychischer Gewalt (Cyber-Mobbing/ Cyber-Bullying) und bedürfen daher einer besonderen Aufmerksamkeit und Kontrolle, um alle an Schule beteiligten Personen zu schützen.

Im Rahmen dieser Vereinbarung verpflichten sich daher Schüler, Eltern und Kollegen zum Verzicht auf:

- a. Mobbing-Angriffe gegenüber Schülern, Eltern, Lehrer und Mitarbeiter der Schule
- b. Bild- und Tonaufnahmen von Personen mit dem Ziel der illegalen Nutzung

Zu 3. Wir vereinbaren einen Verhaltens-Kodex bei der Nutzung des Internets und der sozialen Netzwerke

Mobbing – Cyber-Mobbing - Das lassen wir an unserer Schule nicht zu !

§0 Wir respektieren das Persönlichkeitsrecht aller!

§1 Wir verpflichten uns zu einem fairen, respektvollen und offenen Miteinander, im Klassenraum und im www.

§2 Wenn einer von uns wahrnimmt, wie Schüler, Lehrer, Eltern und andere an Schule beteiligte Personen in den sozialen Netzwerken beleidigt, bedroht, bloßgestellt, belästigt, ausgegrenzt oder terrorisiert werden, dann schauen wir nicht weg, sondern helfen, indem wir den anderen dazu ermutigen, Mobbing oder Cyber-Mobbing zu melden.

§3 Wer von einem Mobbingfall betroffen ist, wendet sich an die Lehrperson seines Vertrauens, die verpflichtet ist, den Mobbingfall gründlich zu untersuchen, und dabei hilft, dass die Belästigung aufhört und der Täter ermittelt wird.

§4 Wir informieren uns über das Thema durch die im Unterricht angebotenen Unterrichtsstunden (z.B. im Fach Politik, Religion, Praktische Philosophie usw. oder durch die Medienscouts) und die uns ausgehändigten Broschüren.

§5 Wir überprüfen unsere eigenen medialen Nutzungsgewohnheiten auf unfaires Verhalten, und denken darüber nach, was es für einen Menschen bedeutet, über einen längeren Zeitraum (und oft anonym) gedemütigt oder angegriffen zu werden.

§6 Wir beachten die konkreten Hinweise für das „Verhalten im ‚Netz der Möglichkeiten‘“ im Schulplaner! (Nutze das Netz zu Deinem Vorteil, aber glaube nicht alles, was im Internet steht; lasse große Sorgsamkeit bei Anmeldungen und der Angabe persönlicher Daten walten; sei vorsichtig beim Hochladen und Verschicken von Fotos und Videos. Du hast das Recht an Deinem Bild. Das Internet vergisst nie!)

Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass das Nichtbeachten der Schluß-Ordnung zeugnisrelevant (Bemerkungen zum Sozialverhalten) sein kann.

** Im Interesse der besseren Übersichtlichkeit und Lesbarkeit des Textes wird durchgängig die männliche Sprachform verwendet.*

Der Fächerrat

Ein besonderes Element unserer Zusammenarbeit ist der Fächerrat. Die Schulkonferenz hat dem Fächerrat folgende Satzung verordnet:

1. Der Fächerrat soll für die Schulprogrammarbeit, also für die Selbstbestimmung und Entwicklung der Schule, Verantwortung übernehmen. Zur Lösung schulischer Probleme gilt es, möglichst alle relevanten Argumente und Aspekte insbesondere auch aus Sicht der unterschiedlichen Fächer zusammenzutragen und in ihrer Bedeutung zu diskutieren. Bei wichtigen Entscheidungen kann der Fächerrat zusätzlich interne Diskussionen in den einzelnen Fachgruppen anregen.

2. Der Fächerrat hat vordringlich die Aufgaben,

- die Arbeit der Fachkonferenzen zu koordinieren;
- Vorschläge zur Entscheidung in der Lehrerkonferenz oder Schulkonferenz auszuarbeiten;
- die Schulleitung zu beraten.

3. Mitglieder des Fächerrates sind die Fachkonferenzvorsitzenden, der Schulleiter und der stellvertretende Schulleiter. In begründeten Fällen, z.B. bei Doppelfunktionen, und mit dem Einverständnis des jeweiligen Fachkonferenzvorsitzenden und der Schulleitung kann eine Fachgruppe auch einen anderen Vertreter des Faches für eine Fächerratssitzung delegieren. Die Schulleitung kann weitere Mitglieder benennen, wenn dies die Inhalte der Tagesordnung sinnvoll erscheinen lassen.

4. Der Schulleiter ruft den Fächerrat ein und übernimmt den Vorsitz. Er kann je nach Inhalt der Tagesordnung ein anderes Mitglied des Fächerrates mit der Leitung der Sitzung betrauen. Der Fächerrat fügt sich als DIENSTBESPRECHUNG in bestehendes Schulrecht ein. Eine Dienstbesprechung wird vom Schulleiter einberufen. Sie kann nicht Entscheidungen treffen, die nach dem Schulmitwirkungs-gesetz einer Konferenz vorbehalten sind.

5. Die Ergebnisse der Fächerratssitzungen werden protokolliert. Die Protokolle sind öffentlich zugänglich (BLAUES BUCH im Sekretariat). Zusätzlich soll ein Kurzbericht alle Lehrer über die Fächerratssitzungen informieren.

Kommunikationsstruktur

Ereignis	Beschluss durch nach Termincheck	1. Info an	Info an; Verteiler	Ort der Veröffentlichung	Kontrolle durch
Klausur SI	- Woche: Ges/Ht - Datum: FL	Ges/Ht an FL FL an Klasse eine Woche vorher	FL an Eltern	- Logineo - Planer	- KL/FL
Klausur SII	Skusa (WI Vertreter)	V-Planer		Klausurplan, Homepage, App, Logineo, V-Plan	- JStL
Exkursion Fahrten SI	FL/SL	SL	FL an Eltern/Schüler und TN-Liste per email an Sek SL an VPlaner, Ri, Sek	Planer, V Plan Sek →Logineo, evtl. Terminplan, Homepage Ri →Elze	- FL
Exkursion Fahrten SII	SL/SII-Team FL	SL	FL an Eltern/Schüler und TNListe per email an Sek SL an VPlaner, Ri, Sek, FL an Sku	V Plan Sek →Logineo, evtl. Terminplan Homepage Ri →Elze Sku →Klausurplan	- FL - Sku
Fortbildung	FL/SL	SL	SL an VPlaner, Ri, Sek	VPlan Ri→Elze	- FL
Dienstl. Abwesenheit	FL	SL	FL an VPlaner, Ri,Sek	VPlan Ri→Elze	- FL
Änderungen UV	SL	SL an FL	SL an VPlaner, STD, Sek, KL KL an Eltern/Schüler		
Änderungen Raum Geplant	VPlaner FL	Fl an VPlaner		VPlan	- FL
Änderungen Raum Spontan	FL		FL an Sek	Zettel an Tür	- FL
Krankheit	FL	AB Sek und Mail an Stundenplaner	VPlaner	VPlan	
Krankheit Kind	FL				
Spontane Abwesenheit	FL /SL	FL an SL SL an VPlaner	Persönliche Info VPlaner oder SL an FL	Markierung VPlan	- SL
Schulveranstaltung (Konferenz, Aufführung, Aktion)	FL/SL	SL	SL an VPlaner, Sek, Hausmeister Ldk	Sek→Logineo, Terminplan Homepage, RS, Ri, Rr Ri → Elze; VPlan Info Homepage	- FL
UB	Ref	ABB an SL	Sfs an Ref, Bn, VPlaner	Bn → Logineo VPlan	- Ref
Termine in Springstunden	FL	FL schriftlich an VPlaner		Interner VPlan	